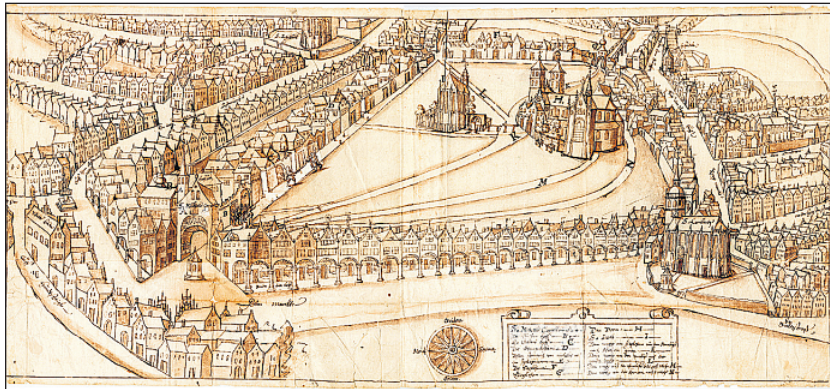




Tod auf dem Domplatz

Die älteste Stadtansicht Münsters, 2008 entdeckt und nun in einem „Krimi in mehreren Akten“ erforscht, entstand nach dem Duell zweier Landadliger, die um Jagdrechte fochten – mitten in Münster am Dom.

Davon sprach seinerzeit ganz Westfalen: Am 17. Juli 1607 erstach der münsterländische Landadlige Dietrich von Galen seinen Kontrahenten Gerhard Morrien, Hausherr zu Nordkirchen. Die beiden Adelsfamilien aus dem Münsterland lagen sich seit Längerem wegen Einkünften aus dem Brauen und Backen im damals kleinen Dörfchen Ascheberg in den Haaren, vor allem aber wegen strittiger Jagdrechte in der Davert, einem weitläufigen Waldgebiet zwischen Rinkerode und Ottmarsbocholt. Galen'sche Jäger und Soldaten Morriens hatten sich dort bereits bekriegt. Doch nicht auf dem Land, sondern ausgerechnet auf dem Domplatz zu Münster war es zum „Showdown“ gekommen – zwischen von Galen und Morrien höchstpersönlich. Das tödliche Degengefecht am Dom geriet nie ganz in Vergessenheit. Doch was bis vor Kurzem niemand wusste: Zur Tat und zum Tatort hat sich eine großformatige Bilddarstellung erhalten, die gleich die ganze damalige Stadt Münster zeigt. Diese „Tatortskizze“ tauchte vor anderthalb Jahren



im Stadtarchiv im hessischen Bad Homburg auf und galt unter Experten sofort als älteste Kartendarstellung der Stadt Münster. Das Duell und die Karte stehen im Mittelpunkt eines Buches, das der westfälische Landeshistoriker Werner Freitag am Montag dieser Woche im Rathaus zu Münster als ein „Krimi in mehreren Akten“ vorstellte. Freitag leitet das Institut für vergleichende Städtegeschichte in Münster. Dessen Forschungsteam um Mechthild Siekmann hat in Rekordzeit die Hintergründe des Mordes auf dem Domplatz sowie die Details der Karte ausgeleuchtet. Außerdem wird die Frage beantwortet, wie

denn die Karte, die eigentlich nach Münster gehört, nach Bad Homburg gekommen ist. Auch dahinter scheint sich ein – längst verjährter – Kriminalfall zu verbergen. Wer die Karte genau unter die Lupe nehmen möchte, kann auch das tun. Dem Band liegt ein gestochen scharfer Nachdruck im Originalformat bei. Der genaue Titel des Buches:
■ Tatort Domplatz. Der Münster-Plan von 1609 und seine Geschichte(n) – herausgegeben von Mechthild Siekmann. Verlag für Regionalgeschichte, ISBN 978-3-89534-869-3, 192 Seiten mit 155 Abbildungen und Nachdruck des Plans, 29 €. Str.

„Bäuerinnen-Bilder“ sind museumsreif

Das Alltagsleben und die Arbeit von Bäuerinnen zwischen 1945 und 2000 stehen im Mittelpunkt einer Foto-Ausstellung, die das Bauernhausmuseum in Bielefeld derzeit vorbereitet. Gezeigt werden die Aufnahmen des Agrarfotografen Wolfgang Schiffer (1927–1999). Er war 50 Jahre lang zu Gast auf unzähligen Bauernhöfen in Deutschland und hat dort eindrucksvolle Fotoaufnahmen geschossen. Schiffer hat dabei als einer der wenigen Pressefotografen gerade die Arbeit der Bäuerinnen zwischen Familie, Haus und Hof mit der Kamera begleitet.

Die Ausstellung in Bielefeld stützt sich auf den Bildband „Bäuerinnen-Bilder – Fotografien aus 50 Jahren Land- und Hauswirtschaft“, den Wochenblatt-Redakteur Gisbert Strottdrees und Josef Mangold, Leiter des Freilichtmuseums in Kommern, 2008 herausgegeben haben. Am 2. Mai wird die Ausstellung im Bielefelder Bauernhausmuseum eröffnet. Sie soll dort bis zum 29. August gezeigt werden, ergänzt um ein umfangreiches Begleitprogramm. Anschließend wird die Ausstellung in sechs weiteren Freilichtmuseen zu sehen sein, unter anderem im Museumsdorf Cloppenburg, den drei rheinischen Freilichtmuseen Grefrath, Lindlar und Kommern, dem Landschaftsmuseum Westerwald sowie dem Rheinland-Pfälzischen Freilichtmuseum Bad Sobernheim. ■